download unter www.biologiezentrum.at

Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V. D. E. V.

XI.

(Fortsetzung.)

Pararge maera L.

Eine am 23. V. verpuppte Raupe ergab den Falter, einen Mann, am 5. VI. (Wie vor.)

Endromis versicolor L.

Eine Zucht drohte kurz vor dem Verpuppen der Raupen einzugehen, weil Birkenzweige gereicht wurden, die in einer Vase zugleich mit Fliederzweigen eingefrischt worden waren. Es wurde wahrgenommen, daß die Raupen zu zucken begannen, daß sie rückwärts krochen und den Magensaft erbrachen, so daß es den Eindruck machte, als ob sie Schmerzen hätten. Allem Anschein nach hatten die Birkenzweige von dem Flieder irgendwelche Säfte aufgenommen, die den Raupen schädlich waren. Nach Entfernung der Birkenzweige und Verabreichung anderer hörte das auffällige Verhalten der Raupen schnell auf. — Auch bei dieser Zucht erholten sich anscheinend ertrunkene Raupen, acht an der Zahl, auf Fließpapier gebracht, bis auf eine innerhalb einer Stunde wieder. (Wie vor.)

Nola cucullatella L.

Am 4. VII. schlüpften Falter, nach einer Puppenruhe von drei Wochen. (Wie vor.)

Stilpnotia salicis L.

Am 7. und 8. VII. abgelegte Eier entließen die Räupchen am 22. VII. Die Tiere fraßen zwei bis drei Tage an der Blattepidermis, um sich dann schon einzeln zwischen Blättern einzuspinnen wie *Porthesia similis* Fueßl. (Wie vor.)

Zeuzera pyrina L.

Am 12. VII. abgelegte Eier entließen die Räupchen am 24. VII., Eidauer also 12 Tage. (Wie vor.)

download unter www.biologiezentrum.at

Lemonia dumi L.

Die Räupchen schlüpften am 27. IV. und wurden in einem besonderen Behälter mit Glasscheiben und Glasdeckel an einem Südfenster gezogen. Die Hauptfraßzeit war am Morgen und am Abend, während sich die Tiere in der Mittagszeit versteckt hielten. Nach der Schneeschmelze wurde Löwenzahn eingepflanzt. Bis zum 20. V. hatten die Raupen die vierte und am 25. V. die fünfte Häutung überstanden. Am 28. V. wurden die Tiere schlaff und verendeten, da gezwungenermaßen frisches bezw. eingefrischtes Futter hatte gereicht werden müssen. Bei Beginn der Zucht waren 20 Raupen, dann nur 13, später nur noch 8 vorhanden, so daß man vermuten könnte, daß die Raupen im Verstecke dem Kannibalismus huldigten. Ein voller Erfolg dürfte wohl nur bei genügendem Vorrat an eingetopften Pflanzen und Einzelzucht möglich sein. (Wie vor.)

Drepana binaria Hufn.

Am 20. V. abgelegte Eier ergaben die Räupchen in der Zeit vom 28. bis 29. V. (Wie vor.)

Drepana cultraria F.

Die Eier wurden am 20. V. abgelegt; die Räupchen schlüpften am 28. und 29. V. (Wie vor.)

Syntomis phegea L.

Raupen, die sich in der Zeit vom 20. bis 28. V. verpuppten, ergaben die Falter in der Zeit vom 10. bis 30. VI. In der Zeit vom 18. bis 20. VI. abgelegte Eier entließen die Räupchen am 28. VI. (Wie vor.)

Thamnonoma wauaria L.

Bei loser Aufbewahrung der Puppen in Glas mit Metalldeckel erschienen die Falter nach 14 Tagen. (Wie vor.)

Diaphora (Spilosoma) mendica Cl.

Die Eier wurden am 31. V. abgelegt; die Räupchen schlüpften am 11. VI. Sie machten zwei, ein Teil drei Häutungen durch und verpuppten sich Mitte Juli. Die Zucht wurde in einem Gazekasten mit Glasdeckel bei schattiger Aufstellung und Verabreichung trockener, also nicht eingefrischter Melde *(Atriplex)* durchgeführt und verlief so ohne größere Verluste. (Wie vor.)

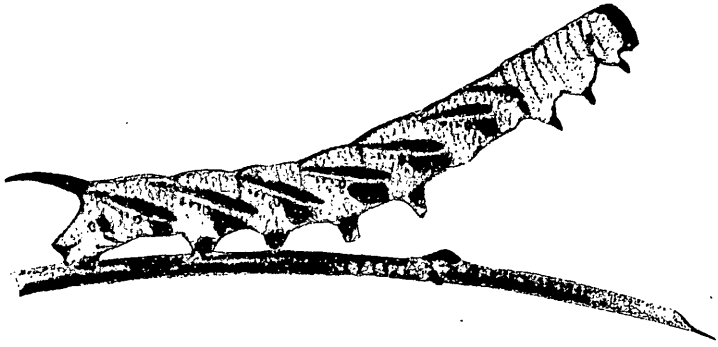
download unter www.biologiezentrum.at

Barathra (Mamestra) brassicae L.

Am 4. VII. abgelegte Eier ergaben die Räupchen bereits am 9. VII. (Wie vor.)

Färbungsvariation der Raupe von *Sphinx ligustri* L.

Des öfteren ziehe ich die Raupe des Ligusterschwärmers aus dem Ei und füttere dann einen Teil der Raupen mit Flieder, den anderen mit Liguster. Das Futter reiche ich eingefrischt. Nach der zweiten bis dritten Häutung bilden sich nun bei den Fliederraupen unter den Schrägstreifen dunkelbraune Flecke, die den Ligusterraupen fehlen; auch bei eingetragenen Freilandraupen der Art bemerkte ich diese Veränderung noch nie, gleichviel, ob ich sie an Liguster, Flieder, Schneebeere (*Symphoricarpus racemosus)* oder anderen für die Raupe des Ligusterschwärmers in Betracht kommenden Futterpflanzen fand. Außer dem Auftreten dieser merkwürdigen Flecke zeigt sich auch noch insofern eine Abweichung von der üblichen Norm, als die Schrägstreifen intensiver gefärbt



sind, und besonders die schwarzen Keilstriche an den kirschroten Schrägstreifen, vom Segmenteinschnitt aufwärts, hervorstechen. Der Kopfrand und das Afterhorn sind schwarz, während sie bei Freilandraupen mehr braun sind. Das Afterhorn ist ohne jede gelbe Zeichnung, die Stigmen sind kaum bemerkbar, die Füße schwärzlich. Auf den Afterfüßen findet sich ein gleicher dunkler Fleck. — Was mag wohl die Ursache dieser Fleckenbildung sein? Wohl der größere Wasser- oder Säuregehalt der Futterpflanze? Ob auch das Kleid des Falters irgendwie beeinflußt wird, habe ich noch nicht festgestellt. Lederer bemerkt: „Die Tiere variieren in der Färbung außerordentlich, doch hat dies auf die Färbung des

download unter www.biologiezentrum.at

Falters keinen Einfluß.“ Berge-Rebel erwähnt, daß auf *Spiraea* lebende Raupen kleiner sein und eine abweichende Zeichnung besitzen sollen. Vielleicht haben andere Züchter ähnliche Wahrnehmungen gemacht. Die beigegebene Zeichnung dürfte die Zeichnungselemente mit genügender Deutlichkeit erkennen lassen. (Wie vor.)

Biston (Amphidasys) betularius L.

Am 16. VI. in Gaze und Fugen abgelegte Eier entließen die Räupchen am 27. VI. (Wie vor.)

Am 26. VI. 1929 fand ich am Morgen an einer Mauer ein Pärchen von ab. *carbonarius* Jord. *(doubledayarius* Mill.) in Kopula. Da das Weib einen ziemlich starken Hinterleib hatte, wurde das Pärchen mitgenommen, um die Eizahl festzustellen. Unterwegs löste sich die Kopula durch die Störungen. Abends begann das Weib gleich mit der Eiablage und am nächsten Tage (27. VI.) zählte ich 1025 Eier. Am 28. VI. zählte ich 476 Eier, am 29. VI. 419 Eier, am 30. VI. 134 Eier, am 1. VII. 226 Eier, am 2. VII. 115 Eier, am 3. und 4. VII., an welchem ich das Tier abgestorben vorfand, zusammen 38 Eier. Der Hinterleib des Tieres war ganz eingeschrumpft und enthielt scheinbar keine Eier mehr. Im ganzen hat das Tier die unglaublich große Menge von 2433 Eiern abgelegt! Dies würde mir selbst unwahrscheinlich erscheinen, wenn ich nicht die Eier Stück für Stück gezählt hätte. Wahrscheinlich aber dürfte die höchstmögliche Eizahl dieser Art noch größer sein, da das betreffende Weib wohl einen starken Hinterleib besessen hatte, ich aber schon einigemale im Freien Weiber mit noch viel stärkerem Hinterleib aufgefunden habe, ohne sie mitzunehmen. 1925 habe ich bei einem schwächeren Weib 1376 Eier festgestellt. Die *Biston*-Arten scheinen überhaupt sehr reichlich Eier zu produzieren. Bei *Biston stratarius* Hufn. zählte ich bei einem unbefruchteten Weibe 1600 Eier (s. Lep. Rdsch. 1928, Nr. 3). Leider werden so wenig oder, besser gesagt, fast garkeine Feststellungen über die Anzahl der abgelegten Eier gemacht, so daß man kein Vergleichsmaterial besitzt. Die Eiablage erfolgte auf Gazerollen, wie ich sie in der Lep. Rdsch. 1928, Nr. 1, beschrieben habe, wodurch ich das Gelege eines jeden Tages leicht einzeln erhielt. — Die am 26. VI. abgelegten Eier färbten sich am 6. VII. schwarzblau; die Räupchen dürften am nächsten Tage geschlüpft sein, aber ich mußte sie anderweitig abgeben. Die Eidauer dürfte somit 10 Tage betragen haben. Am 16. V. 1925 abgelegte Eier verfärbten

download unter www.biologiezentrum.at

sich am 31. V. und entließen die Räupchen am 1. VI., Eidauer hier also 16 Tage. (Franz Hollas, Teplitz-Schönau.)

Orgyia antiqua L.

Die Eigelege von sieben befruchteten Weibern, die ex ovo gezogen worden waren, umfaßten je 416, 392, 381, 435, 397, 302, 356 Eier. (Wie vor.)

Spilosoma menthastri Esp. *(lubricipedum* L.*)*

Am Abend eines heißen Tages (20. VI. 29) nahm ich ein gefundenes, durch die Hitze schon etwas mattes Weib und setzte es in die Nähe eines Wassertropfens. Das Tier streckte sofort einen kurzen Rüssel heraus, tastete nach dem Tropfen und sog längere Zeit. Nachher erholte es sich sichtlich. Wahrscheinlich verhalten sich die anderen *Spilosoma*-Arten ähnlich und es dürfte sich empfehlen, bei Zuchtversuchen den Behälter mit den Tieren, besonders an heißen Tagen, leicht zu besprengen, um ihnen Gelegenheit zum Saugen zu geben. (Wie vor.)

Telea polyphemus Cram.

Am 4. IV. 27 nahm ich sechs Kokons in die Wärme. Die Falter schlüpften am 22. IV. (1 ♀), 30. IV. (1 ♀), 1. V. (1 ♀), 2. V. (1 ♀), 8. V. (1 ♀). (Wie vor.)

Lophopteryx camelina L.

Ein am 22. VI. 1929 gefundenes, sehr stark abgeflogenes ♀ legte 39 Eier ab, am 24. VI. war es abgestorben. Die Eier waren halbkugelig und weiß. Am 29. VI. verfärbten sie sich silbergrau und schlüpften am 1. VII. Eidauer 9 Tage. Die Räupchen nahmen kleinblättrige Linde an und fraßen Gänge in die Blattfläche. Eine Weiterzucht mit großblättriger Linde mißlang. (Wie vor.)

Berichtigung.

In den Mitteilungen Nr. X lies bei

Samia (Attacus) cynthia D.

25. **III.** 25 statt 25. II. 25,

Saturnia pyri L.

23. III. **25** statt 23. III. 35, und bei

Mimas tiliae L.

zweiter Absatz: 26. III. **26** statt 26. III. 29. (Wie vor.)

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologischer Anzeiger (1921-1936)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen der Sammelstelle für Entomologische Beobachtungen des V.D.E.V. 369-373